

FAIR MIT MIR, FAIR MIT DIR

Projektwoche
„Werde Weltfairänderer“
feiert in
Baden-Württemberg
am Solitude-Gymnasium
Premiere

Eine riesengroße Weltkarte liegt auf dem Boden. Drumherum sitzen 20 Zehntklässler auf Bierbänken. Die Schüler sind in einem Zelt, das sie vor dem Regen draußen schützt. Die Weltkarte liegt auf dem Gras. Alle starren auf die bunte Karte, die Blicke wandern zwischen den fünf Kontinenten hin und her. Die Aufgabe lautet: Welcher Kontinent hat wie viel Anteil am Welteinkommen? 20 Geldscheine gilt es zu verteilen. Ein paar Scheine landen in Asien, einige in Amerika, einige in Europa, wenige in Australien, Afrika und Südamerika. Die Schüler diskutieren rege. „Leg noch mehr Geld nach Amerika“, sagt Michael. „Aber es wird doch alles in China produziert“, entgegnet Jan. Außer den Spieldollars werden noch 20 Plastikbälle verteilt, die stehen für den Wasserverbrauch. Auch die 20 Schüler beziehen Position auf den Kontinenten, sie symbolisieren die Bevölkerungsdichte. Die Unsicherheit ist groß. Ob wohl alles richtig verteilt ist? Das Ergebnis lautet: Bestünde die Welt aus 20 Personen, würde in den USA nur eine leben, und sie würde 8 Kugeln Wasser verbrauchen und hätte 6 Geldscheine. So ungleich sind Ressourcen verteilt. Das ist eine Erkenntnis die den Schülern aus der Projektwoche „Werde Weltfairänderer“ am Solitude-Gymnasium Stuttgart-Weilimdorf hängen bleiben wird.

In der ersten Juliwoche haben dort 30 Schulklassen und damit rund 1000 Schüler am Projekt des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) der Diözese Rottenburg-Stuttgart teilgenommen. Unter meist strahlend blauem Himmel verteilten sie Ressourcen auf die Kontinente, überlegten sich, wie viel der Bananenbauer an seinen Bananen mitverdient, spielten gegeneinander Juggern, informierten sich über Tafelläden, Kleiderspenden und probierten sich in der Gruppe an allerlei Geschicklichkeitsspielen. Grundsätzlich konnten sich die Klassen zwischen zwei

Projektrichtungen entscheiden: „Fair mit mir und der Umwelt“ oder „Fair mit mir und meiner Klasse“.

Die Schüler der Klasse 8b wählten Letzteres und stießen dabei ganz schön an ihre Grenzen: Jeder der Schüler hat eines von 24 Seilen in der Hand. Die Seile sind in der Mitte miteinander verbunden und bilden so einen Stern. Unter der Verbindung hängt ein Stahlquadrat. Gemeinsam bewegt sich der Schülerkreis auf einen Holzblock zu. In den wurde eine Kerbe gefräst. Das Stahlquadrat passt genau in die Kerbe. Ist das Stahlquadrat mit dem Holz verhakt, soll der Holzblock zu einem vorgegebenen Punkt transportiert werden. Aus mehreren Holzblöcken soll an dieser Stelle dann ein Turm entstehen. Das geht. Theoretisch. Doch dazu müssen nun mal alle an einem Strang ziehen oder wie in diesem Fall: jeder an seinem Seil und zwar gemeinschaftlich, planvoll, immer das Ziel vor Augen. Verfolgt nur einer in der Gruppe eigene Interessen, wie Blödeln oder auffallen wollen um jeden Preis oder ist auch nur einer





wo das Problem liegt. Wie Natalie. „Ich glaube, wir reden zu wenig miteinander“, sagt die Schülerin in die Runde. Damit aber nicht alle durcheinander quasseln, werden zwei Tongeber bestimmt, die die Kommandos geben. Und siehe da, Holzblock Nummer eins wandert getragen von 24 Seilen in Richtung Ziel. „Indem ich etwas tue oder etwas nicht tue, kann ich etwas bewirken“, fasst Susanne Heldmayer das Lernziel der Projektwoche

geklärt, die Kooperation mit der Schule, dem katholischen Jugendreferat und den benachbarten Kirchengemeinden vorbereitet, die Ehrenamtlichen geschult und die Kursmethoden entwickelt. Jetzt sitzt sie im „Faircafé“ – einem Zelt, in dem der Weilimdorfer „Eine Welt Laden“ für diese Woche eingezogen ist – und freut sich, dass die Sache so gut läuft. „Wenn jeder einzelne einen kleinen Anstoß aus den Workshops mitnimmt und die Welt im Kleinen fairändert, ist schon viel passiert“, sagt sie.

Auch die Politik will sich von „Werde Weltfairänderer“ inspirieren lassen. So hat die Grüne Landtagsfraktion die Parlamentarische Beraterin Barbarita Schreiber nach Weilimdorf geschickt und die zeigt sich begeistert: „Wir sind ja dafür, dass die Experten in die Schulen kommen und ihr Fachwissen in die Schulen tragen“, sagt sie. Denn

mit Lehrbüchern, Filmen und dem immer gleichen Methoden habe die Schule keine Zukunft. „So was wie hier behalten die doch ihr Leben lang in Erinnerung“, ist sie überzeugt.

Urich Müllerschön, BDKJ-Diözesanleiter, wünscht sich, dass das Projekt Nachahmer findet: „Dieses Modell könnte mühelos von einer Gesamtkirchengemeinde übernommen und an

einer Schule vor Ort durchgeführt werden“, sagt er. Denn das Solitude-Gymnasium war erst der Anfang. Das Projekt soll süddeutschlandweit seine Kreise ziehen. Schon im Herbst geht es in Nürtingen an der Ersberg-Realschule weiter, dann wird auch dort die Welt fair ändert.

STEFFI OEBEN, QUERSCHNITT-REDAKTEURIN

nicht bei der Sache, so geht alles schief. Das lernt an diesem Morgen auch die 8b.

Es ist so offensichtlich, was die hier an Potential verschenken“, sagt Lehrerin Susanne Hartmann und schüttelt leicht resigniert den Kopf. „Aber wenn ich das sage, bringt das nichts“, fügt sie an. Das weiß Miriam Röcker auch. Sie ist ehrenamtliche Helferin der Projektwoche und leitet gemeinsam mit Julia Murthum die Gruppe an. „Die Schüler bekommen von uns ein Feedback und eine Zwischenauswertung“, erklärt Miriam Röcker. Manchmal wüssten sie auch selbst,

zusammen. Sie ist Lehrerin für Religion und Deutsch am Solitude-Gymnasium und hat der Aktion „Werde Weltfairänderer“ die Schultore geöffnet. Als sie von dem Projekt gehört hat, dachte sie gleich: „So was brauchen wir auch.“

Das dachte sich auch Bildungsreferentin Anja Grießhaber von der Fachstelle Jugend und Schule des BDKJ. Sie hat die Projektwoche vorbereitet – fast zwei Jahr hat das gedauert. Sie hat die Finanzierung

Das Projekt „Werde Weltfairänderer“ wurde im Bistum Mainz entwickelt und von der UNESCO sowie des 8. Runden Tisches der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Nun wurde das Konzept erstmals in Baden-Württemberg umgesetzt. Die nächste Projektwoche findet vom 16. bis 21. September an der Nürtinger Ersberg-Realschule statt. Eine dritte Woche initiiert vom BDKJ/BJA wird es im kommenden Jahr geben, die Schule steht noch nicht fest.

